Nro. 39.



Dienstag den 14. Mai 1799.

Krakau.

Donnerstag am 9. d. trafen Ihro königl. Hoheit, die Prinzessin von Frankreich, Maria Theresia Charlotte, unter Begleitung Ihrer Obristhofmeisterin Gräfin Chanklos, und den Oberſthofmeister Grafen von Edling Abends hier ein. Am folgenden Tage liessen Höchstdieselben den hiesigen Adel beiderlei Geschlechts, die Generalität mit dem Offizierkorps, und die Vorsteher und Räthe der politisch- und Justizbehörde sich vorstellen, und setzten am 11. d. Früh um 7 Uhr ihre weitere Reise fort.

Kriegsvorfälle.

Kapitulazionsvorschlag, welcher von dem Divisionsgenerale Serrurier, Kommandanten eines Truppenkorps im Dienste der französischen Republik, dem k. k. Gen. Vukassovich, vorgelegt worden ist.

Vorschläge:

Alle bei Verderio stehenden französischen und piemontesischen Truppen, ergeben sich zu Kriegsgefangenen, gegen die nachstehenden Bedingungen. Antwort: Zugestanden.

1. Artikel. Alle Generale, Staabs- und Oberoffizier, behalten ihre Gewehre, Pferde und Bagage; die Soldaten, sowohl Kavallerie als Infanterie, Franzosen und Piemonteser, behalten gleichfalls ihre Bagage. Antwort: Zugestanden.

2. Artikel. Die einen und die anderen werden in der gewöhnlichen Ordnung,

nung, bei der Armee zuerst ausgewechselt werden. Antw. Zugestanden.

3. Artikel. In Erwartung der allgemeinen Auswechslung, sollen auf der Stelle so viele französische Gefangene, als in der Akzion Oesterreicher in die französische Gefangenschaft verfallen seyn mögen, gegen selbige ausgewechselt werden. Antw. Abgeschlagen.

4. Artikel. Die übrigen Franzosen bleiben, Kraft der gegenwärtigen Kapitulazion, Kriegsgefangene; die Generalen, Staabs- und Oberoffizier, Franzosen und Piemonteser, werden nach Frankreich und Piemont gegen das Versprechen entlassen, bis zu ihrer erfolgenden Auswechslung, weder gegen Se. Maj. den Kaiser und König, noch gegen höchstdero Alliirte zu dienen. Antwort: Zugestanden.

5. Artikel. Dieselbe Begünstigung, wie im vorstehenden Artikel, wird für die Unteroffizier und Soldaten der Kavallerie, welche Kriegsgefangene bleiben, begehrt. Antw. Abgeschlagen.

Verderio den 9. Floreal des 7. Jahrs der Republik, den 28. April 1799.

(Unterzeichnet:) Serrurier.

Anmerkung. Der General Vukassovich verspricht, daß die kriegsgefangenen Soldaten, nicht weiter, als in die exvenezianischen Staaten werden zurückgeschickt werden, dergestalt, daß durch die Vermittlung des Generalen Serrurier bei seiner Regierung, in Kurzem die Auswechslung einer gleichen Zahl, von Grad gegen Grad, und von Mann gegen Mann, wird zu Stand kommen können.

Türkei.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 19. April geben die aus Syrien eingegangenen Berichte über das Schicksal der Unternehmung des Generals Buonaparte wider diese Provinz, ganz andere Aufschlüsse, als man vorhin verbreitet hatte.

Allerdings rückte er mit ungefähr 8000 Franzosen, und eben so vielen aus Aegypten zusammengeraften Arabern und Kopten, vor einiger Zeit in Palästina ein: Die schlecht vertheidigten Orte, Gaza und Jaffa, fanden sich ausser Stande, ihn aufzuhalten. Er zog die Küste herab nach S. Jean d'Acre, dem alten Ptolemais, und eine kleine Kolonne detaschirte er gegen die Pässe um Nablouse, (Sichem) um die Bewegungen des Gouveneurs von Jerusalem, Dscherar-Oglu, zu beobachten, weil dieser ihm in den Rücken fallen konnte. S. Jean d'Acre ist schwach, daß kaum ein Widerstand erwartet wurde: Groß war also das Erstaunen der Franzosen, ihre Aufforderung durch das Spiel einer wohlbedienten schweren Artillerie beantwortet zu sehen, und noch grösser mußte ihre Bestürzung seyn, da sie vernahmen, daß es die ihrige war. Denn, 13 Transportschiffe, welche die schwere Artillerie, nebst Munizion und Landungstruppen, von Damiate nach Palästina bringen sollten, waren von der Flotte des Commodors Sir Sidney Smith, theils weggenommen, theils in Grund gebohrt, theils

zer-

zerstreut worden, und dieser Befehlshaber war eben zu rechter Zeit in S. Jean d'Acre angekommen. Die Franzosen erlitten hier einen nicht unbedeutenden Verlust, und wurden genöthiget sich zurück zu ziehen. Indessen hatte Dschezar-Oglu, die Pässe in ihrem Rücken wirklich schon besetzt, und bei Nablouse einige Vortheile erhalten. Hierdurch verloren sie die Hoffnung, die nach Meka ziehende Karawane von Damask aufzufangen, und kamen in mannigfaltige Verlegenheit über ihre eigene Lage. Nun eilen 17 türkische Segel mit Truppen und mancherlei Kriegsbedürfnissen, zur Verstärkung des Dschessar-Pascha. Zwei englische Kriegsschiffe bewachen die Mündung der arabischen Bucht. Uiberhaupt befindet sich der General Buonaparte mit seinem Heere in der bedenklichsten Lage. Der Großvezier Jussuf Pascha, mit aller Macht des türkischen Reichs, die von der Hauptstadt durch Asien hin sich überall seinem Zuge anschließt, bereitet sich, seine Unternehmung, wenn es nicht schon vor seiner Ankunft geschehen sollte, durch einen entscheidenden Schlag, vollends zu vereiteln.

Mayland vom 12. April.

Der zu Florenz gewesene rußische, englische und neapolitanische Minister sind, unter Begleitung eines französischen Adjutanten, am 4ten dieses zu Livorno angekommen, von da sie sich auf einem dänischen Schiffe nach Sicilien begeben. — Zu Livorno hat der französische Kommandant Pinot eine strenge Proklamazion gegen diejenigen erlassen, welche die Ruhe stöhren, oder die vorige Ordnung der Dinge wieder einführen wollen. — Alle toskanische Matrosen werden von den Franzosen in Dienst angestellt.

Roveredo vom 18. April.

Auf der Seite von Ferrara ist General Klenau am 12ten dieses aufs neue über den Po gegangen, und hat sich Ferrara selbst genähert. Eine seiner Patrouillen hat auch einen cisalpinischen Kourier, der Depeschen des Generals Scherer nach Neapel zu überbringen hatte, aufgefangen. Die französischen Truppen im Neapolitanischen und Römischen sollten sich von da zu der französischen Hauptarmee ziehen.

Verona vom 17. April.

Am 14ten übernahm der Feldmarschall Suworow das Oberkommando, und ließ die kaiserl. Armee die Revüe paßiren. Hier in Verona schlief er nur auf Heu, und nahm täglich ein Bad. Er ist nun nach dem kaiserlichen Hauptquartier zu Valeggio abgegangen. Die rußischen Kosacken stehen schon auf den Vorposten. Die rußischen Kolonnen haben ihren Marsch beschleunigen müssen, da Suworow die Siege Krays benutzen will.

Mantua ist bereits auf allen Seiten eingeschlossen. Es fehlt daselbst an Salz und Holz; die Besatzung aber hat reichlich Proviant.

Die Franzosen sind schon über den Oglio zurück, und ziehen ihre Hauptmacht an dem Addafluß zusammen. Bei der schon bekannten Einnahme des Postens von Lago Scuro durch die Kai-

serlichen erbeuteten diese auch, ausser 32 beladenen Barken, viele Kisten mit Flinten und 200 eiserne Kanonen, welche die Franzosen ehemals aus dem Zeughause zu Venedig fortgeführt hatten, und die sie an dem Po aufstellen wollten. Sie sollen nun wieder nach Venedig gebracht werden.

Ein Anderes vom 18. April.

Aus Mantua haben sich sehr viele Einwohner entfernt; die dasige Besazung ist nicht über 10000 Mann stark. Es befinden sich darunter viele Cisalpiner und Pohlen. — Die Bewohner des mantuanischen Gebiets sind alle aufgestanden, und haben sich zu den Kaiserlichen geschlagen. — In den cisalpinischen Ortschaften, wohin die österreichischen Truppen vordringen, hauen die Einwohner die Freiheitsbäume um, und bringen ihnen Wein und Lebensmitteln entgegen. — Als Suworow hier ankam, spannte das Volk die Pferde ab, und zog seinen Reisewagen nach dem Palaste Emili. Dort empfiengen ihn mehrere österreichische Generals und unser Bischof, von dem der graue Held den Segen verlangte, und sogleich erhielt. Der brave General Mercantin ist hier an seinen Wunden gestorben.

Venedig vom 19. April.

Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes:

Ein vom General Klenau abgeschicktes Korps hat Mirandola besetzt; mehrere tausend Cisalpiner Bauern haben sich mit den kaiserl. Truppen vereinigt. Alles ist in der Gegend von Ferrara im Aufstand, und diese Stadt selbst von den Oesterreichern blokirt, die noch immer längs dem Po erstaunende Beute machen.

Mayn vom 27. April.

Zu Maynz arbeiten jetzt über 4000 Mann an den Festungswerken. — Im Thal Ehrenbreitstein müssen sich die Einwohner auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen. — Die direkten Abgaben für das Jahr 7 sind in den 4 neuen Rheindepartements auf 9 Millionen festgesetzt.

Vom Mayn vom 27. März.

Die Theurung in der Schweiz übersteigt alle Gränzen, und man befürchtet den Ausbruch einer wahren Hungersnoth. In der Gegend von St. Gallen stehen 30000 Mann Franzosen, und General Ferino macht fortdauernd Miene, den Feldmarschallieutenant Hotze angreifen zu wollen. Die kalte und trockne Witterung macht bei den Armeen viele Kranke.

Der helvetische Kriegsminister Repon hat seine Entlassung genommen.

General Massena verlegt, wie es heißt, das Hauptquartier von Basel nach Zürich.

Venedig vom 19. April.

Der hiesige Kommandant, General Monfrault, hat den Venezianern in einer besondern Proklamazion für die Sorgfalt und den Eifer gedankt, womit sie die kaiserlichen Blessirten aufgenommen und mit aller Pflege behandelt haben.

200 französische Pontonniers, die bei Borgoforte mit 30 Pontons in österreichische Kriegsgefangenschaft fielen.

len, sind zu Verona eingebracht worden.

Auch hier hat man eine französische Kanonierschaluppe und einige andere im adriatischen Meere genommene französische Schiffe aufgebracht.

In Tyrol errichtet der Graf von Saurau ein neues Freikorps.

General Vukassovich ist mit einem starken Korps Oesterreicher nach der Gegend von Brescia in Anzug, um sich an unsere Hauptarmee anzuschliessen. An den Laufgraben gegen Peschiera arbeiteten bisher mehrere tausend Bauern.

Paris vom 26. April.

General Jourdan ist zum Generalinspektor der Infanterie einer unserer Armeen, es heißt, der italiänischen, und Dubois de Crance zum Inspektor der Infanterie unserer Donauarmee ernannt worden. Letzterer wird schon ehestens zu Straßburg erwartet.

Eine Division der helvetischen Armee ist den St. Gotthardsberg passirt, um unsere Armee in Italien zu verstärken. Sie soll in der Schweiz durch eine andere Division, die aus Frankreich kommt, ersetzt werden.

Das helvetische Direktorium zu Luzern beklagt sich über eine Parthei in dem dasigen gesetzgebenden Korps, welche sich allen kräftigen Maßregeln widersetze, die es ergreifen wolle. Die helvetische Garnison zu Luzern wird noch mit 1500 Mann verstärkt. Die Kantons Schafhausen und Linth sind in Belagerungsstand erklärt.

Schon unterm 3. April wird aus Neapel geschrieben: daß am Tage vorher die englisch-russische und portugiesische Eskadre, 14 Kriegsschiffe stark, bei dem Vorgebirge Misena erschienen sey. Eine englische Fregatte rekognoszirte den Meerbusen von Pozzuolo, alsdann auch den Golf von Neapel. Man schickte Kanonierschaluppen ab, und setzte auch die Landbatterien in Stand; die feindliche Flotte hielt sich aber noch in Entfernung. Das französische Lager bei Acera war kontremandirt, um die Truppen zur Vertheidigung der Küsten zu gebrauchen. Was weiter vorgefallen, ist noch nicht bekannt.

In der Gegend von Fougeres haben sich wieder Chouans versammelt. Gestern wurden hier 15 Chauffeurs hingerichtet, worunter auch ein junges schönes Mädchen mit ihrer Mutter war.

Zu Ferrieres ist die Frau eines Ausbergisten von 5 Knaben entbunden worden, die aber alle gleich nach der Geburt starben.

Haag vom 30. April.

Das Dekret der ersten Kammer wegen Vermehrung der Armee unserer Linientruppen mit ungefähr 10000 Mann wegen der Verstärkung der Militärposten und der Festungen, wegen Versorgung der Magazine ꝛc. wozu 2 Millionen 200000 Gulden erfordert werden, ist von der zweiten Kammer am 27. sogleich als dringend bestättigt, und das Direktorium bevollmächtigt worden, die nöthigen Maßregeln zu treffen, um dies Dekret in Ausführung bringen zu lassen.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 39.

Avertissemente.

Ankündigung

Es wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht: daß am 28. Mai d. J. auf der dasigen Oberamtskanzlei 400 Korez Vorderwaizen und 400 Korez Haber mittelst der gewöhnlichen Lizitazion an die Meistbietenden veräussert werden.

Kauflustige werden daher auf die obbestimmte Versteigerungstagfahrt hiemit vorgeladen, und zugleich avisirt, daß nur jene zu der Lizitazion zugelassen werden, die mit dem nöthigen Vadium versehen seyn würden, und daß das Getraid zu 100 Korez oder auch im Ganzen zum Verkauf angeboten wird.

Von dem k. k. Bodzentiner Kammeraloberamte am 23. April 1799.

In Abwesenheit des Hrn. Oberamtmanns.

Franz Patera, Rentmeister.

Kundmachung

Die Bäder zu Krzeszowice werden den 1. May eröffnet.

Wer nähere Nachrichten darüber verlangt, beliebe sich schriftlich oder mündlich an Unterzeichneten zu wenden.

Krzeszowice den 29. April. 1799.

Hilling, Doktor der Medizin.

Per Cæs. Reg. Judicium Criminale Leopoliense, Franciscus Strzalkowski, Nobilis Galiciensis, Hæreditarius Possessor Pagi *Kociubince*, de delicto Perduellionis inculpatus, hisce adcitatur: ut fine se purgandi, ab imputato sibi Crimine perduellionis intra Terminum 60 Dierum coram hocce Cæs. Regio Judicio Criminali personaliter se sistat — Dat. Leopoli die 26. Martii 1799.

Fr. An. Lorenz.
Nicolaus *L*itwinowicz.
Lacarus Petul.

Ex Consilio Cæs. Regii Judicii Criminalis Leopoliensis.

Alois Schönbek.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.

Besondere Beylage zur Krakauer Zeitung.

Samstags den 11. Mai 1799.

Durch den von dem Feldmarschalle Reichsgrafen v. Suworow Rimnikskoy als Kurir an Se. Majestät abgeschickten, den 6. Mai in Wien eingetroffenen Ingenieuroberlieutenant, Grafen Bokarme, ist der nachstehende umständliche Bericht über die seit dem Uibergange der K. K. und der Rußisch-Kaiserl. Armee über den Oglio bis zu ihrer Ankunft in Mayland überbracht worden.

Am 24. April verließ der Feind durch die Bewegung des Obersten Strauch von Michael Wallis, der mit 7 Bataillonen aus Tyrol durch die Val Camonica gegen Lovere an die nördliche Spitze des Lago d'Isseo hervorbrach, den Oglio.

Die k. k. Armee rückte in zwey Kolonnen über diesen Fluß, und zwar der rechte Flügel unter dem Kommando des Generalen Rosenberg über Palazuolo nach Bergamo, der linke Flügel unter dem Kommando des Generalen der Kavallerie Melas über Ponte d'Oglio, Martinengo, Sola, bis an den Serio-Fluß vor.

Am folgenden Tage, als am 25. April, rückte die Armee in drey Kolonnen an die Adda, die rechte Kolonne aus der Brigade des Generalen Vukassovich, und den Rußisch-Kaiserl. Truppen marschirte über Ponte St. Pietro, Pontilla gegen Lecho; die zweyte Kolonne, bestehend aus der Division der F. M. L. Ott und Zoph, marschirte gegen Vaprio, und setzte sich dem Dorfe gerade gegenüber in das Lager; die dritte Kolonne unter dem Generalen der Kavallerie v. Melas, marschirte die Hauptstrasse über Garavazio, Trivillo, und nahm das Lager gegenüber von Cassano.

Indessen hatte der Feind Cassano auf das stärkste verschanzt, der Ort und das rechte Ufer der Adda waren mit starken Batterien besetzt, auch diesseits war vor der Brücke ein starkes Tete de Pont.

Das Hauptquartier des feindlichen kommandirenden Generalen Moreau war zu Inzaga, und zwey Divisionen seiner Armee standen da, um uns den Uibergang über die Adda zu verwehren.

Bei Lecho war der Feind ebenfalls stark verschanzt, und hatte eben ein Tete de Pont auf dem linken Ufer. Die Division des feindlichen Generalen Serurier vertheidigte die obere Adda, die Hälfte stand hinter Lecho, ein Theil bey Porto Imberzago, ein anderer Theil bey Trezzo.

An der untern Adda gegen Lodi war ein starkes Detaschement der Division des feindlichen Generalen Delmas, und in Pizzighetone eine starke Garnison.

Am 26. April griffen die Russisch-Kaiserl. Truppen den Feind vorwärts Lecho an, und der Fürst Pangrazian, Kommandant der Jäger, unterstützt von 2 Grenadier-Bataillons, trieb den Feind ungeachtet seiner vortheilhaften Stellung bis an die Brücke zurück.

Am

Am nämlichen Tage rückte der General Sekendorf aus dem Lager bey Trevillo mit 2 Bataillonen, und 2 Eskadrons nach Crema vor, wo sich der Feind mit 1500 Mann gezeigt hatte, und schickte starke Patruillen gegen Lodi.

Der General Graf Hohenzollern, der schon vorher nach Cremona vorgerückt war, schickte starke Streifpartheyen gegen Pizzighetone, auch über den Po bis gegen Parma vor.

Der Feind verschanzte sich an der Adda auf allen Seiten, und war entschlossen, sich auf daß äußerste zu vertheidigen. Der Feldmarschall Graf Suworow beschloß am 27. den Uebergang über diesen Fluß zu forciren.

In dieser Absicht paßirte der General Vukassovich in der Nacht diesen Fluß bey Brivio, auf einer vom Feinde ruinirten fliehenden Brücke, die er schleunigst reparirte, und nahm am rechten Ufer mit 4 Bataillonen, 2 Eskadronen, und 4 Kanonen eine vortheilhafte Stellung um den Ort Brivio selbst, schickte gegen Ogiliate und Garlate seine Patruillen, die aber gleich auf den Feind stiessen.

Eine Kaiserl. Königl. Kolonne kam Abends um 9 Uhr hinter das Dorf Gervasio, gerade gegenüber von Terzzo, an; sie bestand aus der Division des F. M. L. Ott als Avantgarde, und jener des F. M. L. Zoph als Unterstützung. Der vorausgeschickte Hauptmann von den Pontoniers meldete, daß dort wegen der Steile des Berges, und gähen Wendungen des Flußes eine Pontonsbrücke zu schlagen unmöglich sey.

Der Generalquartiermeister Marquis Chasteler gieng selbst dahin, fand die Sache zwar beschwerlich, doch nicht ganz unmöglich, und beschloß, mit Hilfe des 4ten Bannater-Bataillons, und jenes der Jäger, wozu sich der Oberste selbst angebothen hatte, durch Menschen die Pontons hinunter zu tragen, und, unerachtet der großen Schwierigkeiten, auf diese Art die Brücke herzustellen.

Von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Früh waren alle Pontons und Balken glücklich herunter, und um halb 6 Uhr war die Brücke fertig.

Dreyßig Jäger vom d'Asperischen Korps, und 50 Freywillige von Nadasdy wurden übergeschifft, und blieben stille am Fuß des schrofen Felsens stehen, auf welchem das Schloß Trezzo gebauet ist.

Nach geendigtem Brückenbau gieng der Major Rezer mit 6 Kompagnien vom besagten Jägerkorps, einem Regimente Russisch-Kaiserl. Kosaken über die Adda, und unter Kommando des Obersten Bideskuti 1 Bataillon von Nadasdy, 2 Bataillons von Esterhazy, und das vierte Bannater-Bataillon, die er als Brigadier anführte, giengen ebenfalls über den Fluß, und griffen den Feind in, und hinter Trezzo an.

Die Franzosen, welche den Brückenbau dort für unmöglich hielten, hatten hiervon nicht das geringste gemerkt. Der vorbesagten Brigade folgte nun das siebente Hussaren- und 2 Kosaken-Regimenter, der Feind wurde bis Pozzo zurückgeworfen, wo der F. M. L. Ott, dessen ganze Division übersetzte, auf die feindliche Division des Generalen Grenier stieß, die eben im Begriff war, gegen den Generalen Vukassovich nach Brivio vorzudringen.

Das

Das Gefecht wurde sehr hartnäckig, der Feind faßte Posto zwischen Pozzo und Brivio; es wurde auf das herzhafteste angegriffen, wobey der brave Oberste Bideskuti durch eine Kartätsche am Kopfe bleßirt ward.

Der Feind, welcher indessen Verstärkung von der Division Victor an sich gezogen hatte, war eben im Begriff, unsern rechten Flügel zu umgehen, und schon wich das Bannater-Bataillon zurück, als der General Chasteller die zwey Grenadier-Bataillonen Pers und Stentoch von der Tete der Zophischen Division, die eben angekommen war, gegen den Feind anführte.

Das Bataillon Pers griff en Fronte an, und hatte einen beträchtlichen Verlust.

Das Bataillon Stentoch aber mit 2 Eskadronen Erzherzog Joseph Hussaren, unter Kommando des Hauptmann Kirchner, angeführt vom Oberlieutenant Grafen Bokarme vom Ingenieur-Korps gieng weiter rechts, fiel dem Feinde mit klingendem Spiel in die Flanke, warf ihn über den Haufen, und die Hussaren von Erzherzog Joseph drangen durch den Feind, nahmen 300 gefangen, und hieben 200 nieder.

Das Dorf Pozzo wurde mit dem Bajonette erobert, der Feind bekam indessen Verstärkung, und stand auf der Strasse, die von Vaprio nach Mayland führt, aufmarschirt, er wurde nochmals angegriffen, der Major Rezer mit dem Nadasdyschen Bataillon nahm Vaprio weg, und machte 200 Gefangene.

Der Feind wurde verfolgt, und bey Gorgonzollo wurde der feindliche General Beker, und 30 bleßirte Offiziere zu Gefangenen gemacht.

Zur nämlichen Zeit rückte der General der Kavallerie von Melas gegen Cassano vor, ließ das Retrechement über den Ritorto Kanal mit Zwölfpfündern, und Haubitzen beschiessen, und da der Feind zurückwich, eine Laufbrücke über den breiten, und beschwerlichen Ritorto Kanal schlagen.

Der Oberlieutenant Graf Kinsky des Pioniers-Korps brachte sie ungeachtet des starken feindlichen Kanonenfeuers zu Stande; sogleich ließ der General Melas das Reyskysche Regiment gegen die Brückenschanze vorrücken, diese wurde sammt 3 Kanonen in solcher Geschwindigkeit erobert, daß die Brücke, welche durch die Franzosen schon angezunden war, von den unsrigen noch gerettet wurde.

Der General der Kavallerie von Melas setzte sofort seine ganze Kolonne über die Adda, und marschirte noch denselben Abend bis Gongorzollo, am andern Tage in der Frühe aber, nämlich am 28. nach Mayland.

Die zwey Divisionen Fröhlich und Ott rückten auch am 28. gegen Mayland vor, die rechte Kolonne, unter dem Generale Rosenberg, marschirte den 27. bey Brivio über die Adda; der General Vukassovich, der den Fluß schon paßirt hatte, machte die Avantgarde, und stieß bey Vertero auf die feindliche Division Serurier, nach einem hartnäckigen Gefechte ward der Feind geschlagen, und zur Kapitulazion gezwungen, das ganze Korps streckte das Gewehr, die Offiziere erhielten die Erlaubniß auf gegebene Parole sich nach Frankreich zu begeben, die Gemeinen aber blieben Kriegsgefangene.

Nach vollbrachter Sache rückte der General Bukassovich nach Como, und die Russen rechts von Mayland.

In Mayland selbst sind ansehnliche Magazine an Montur, Armatur, und Proviant gefunden worden, die jetzt inventirt werden. Auch ein General mit 500 Gemeinen ward daselbst zu Gefangenen gemacht.

Ueberhaupt besteht unser Gewinn in diesem Zeitraume aus 4 gefangenen Generalen, und über 5000 Mann, an Todten 6000, dann 80 eroberte Kanonen, wovon 45 Belagerungs-Geschütz, und etwelche Fahnen.

Der Feldmarschall Graf v. Suworow rühmt bey diesen wichtigen und glücklich ausgeführten Unternehmungen, nebst dem Lobe, welches er der Tapferkeit und Entschlossenheit sämmtlicher k. k. und Russisch-Kaiserl. Truppen ertheilet, insbesondere folgende an.

Den Generalen der Kavallerie v. Melas, den F. M. L. Ott, den Generalmajor Bukassovich, den Obersten Knesevich von E. H. Joseph Hussaren, den Obersten d'Aspre, Kommandanten des Jägerkorps, den Obersten Bideskuti, die Hauptleute Graf Neipperg vom General-Quartiermeisterstabe, und besonders Kirchner, vom Grenadierbataillons Stentsch, welcher letztere ungeachtet der Schwäche seines Bataillons mit dem Bajonet in den Feind eindrang, dann die Hauptleute Meßieri und Rothschütz vom General-Quartiermeisterstabe, welcher letztere zwey Blessuren empfieng; die Oberlieutenante Graf Bokarme vom Ingenieurkorps, und Habinay von Nadasdy, so wie den Unterlieutenant Nitsko vom nämlichen Regiment.

Ganz vorzüglich aber rühmt der Feldmarschall die bey allen diesen Unternehmungen bewiesenen Einsichten, den unermüdendsten Fleis, und Thätigkeit, des General-Quartiermeister Marquis Chasteler, so wie den bey ihm als General-Adjutant angestellten Fürstenbergischen Oberstlieutenant Thelen.

Von den Rußisch-Kaiserl. Truppen läßt der gedachte Feldmarschall dem Generalen Prinzen Kozakow, dem Obersten Laborow, die Majore Romanzow, und Rossen, dann dem Staabs-Kapitain Stallerakow die verdiente Gerechtigkeit wiederfahren.

Die mit dem feindlichen Generalen Serrurier, bey Gelegenheit seiner und seiner Truppen Gefangennehmung geschlossene Kapitulazion wird nachgetragen werden.

Den F. Z. M. Freyherrn v. Kray hat der Feldmarschall mit einem angemessenen Korps, in der Gegend von Mantua und Peschiera gelassen, der nun den ersten Ort eingeschlossen hält, und Peschiera belagert.

Besondere Beylage zur Krakauer Zeitung.

Dienstags den 14. Mai 1799.

Durch den am 8. May als Kurier in Wien eingetroffenen G. H. Toskanischen Oberlieutenant Dietrich, hat der F. M. L. Graf v. Bellegarde, über die von ihm unterm 30. April vorgenommene, und bis zum 3. May fortgesetzte offensive Operazionen, die nachstehende vorläufige Relazion eingesendet.

Da in den letzten Tagen des Aprils die Witterung etwas günstiger, und die Gebirgswege gleichwohl einigermassen wandelbar wurden, so entschloß sich der F. M. L. Graf Bellegarde, den schon vorbereitet gewesenen Angriffs-Entwurf, ohne Aufschub, auszuführen.

Der Angriff geschah am 30. April in zwey Kolonnen und mehreren Detaschements, wovon die erste, oder Hauptkolonne er selbst, und die zweyte der F. M. L. Graf Hadik anführte; jede dieser Kolonnen wurde durch Nebenkolonnen oder Detaschements in ihren Operazionen theils durch Mitwirkung, theils durch Demonstrazionen unterstützt.

Die erste Kolonne drang von Nauders in das Engadein vor, sie mußte den Inn-Fluß größtentheils ohne Brücken paßiren, wozu die Mannschaft mit dem besten Willen sich herbeyließ, obschon sie bey der fürgewesten Kälte nicht wenig gelitten hat, auch einige davon in dem reissenden Strom umgekommen sind.

Die ersten feindlichen Posten wurden von der Avantgarde der Hauptkolonne und denen Detaschements vom obern - und untern Novellen-Steig auf das gegebene Angriffs-Signal zugleich überfallen, größtentheils getödtet, die übrigen versprengt; die Reserven der feindlichen Posten benützten jedoch die Vortheile des Terrains, und machten uns im Vordringen jeden Schritt streitig.

Von Strada bis gegen Ramis mußte die Hauptkolonne mit ihren Seitendetaschements unter beständigen Gefechten die unwegsamsten Berge erklettern, und den Feind aus mehreren vortheilhaften Stellungen zurückschlagen.

Gegen Mittag langte diese Kolonne vor Ramiß an, nachdem einige Truppen einen Marsch von 15 bis 20 Stunden zurückgelegt hatten; der Feind wurde von den Höhen vor dem Ramiß-Thal, und aus dem Dorfe bis in seine verschanzte Posizion hinter Ramiß zurückgeschlagen.

Diese Stellung, die schon durch die Natur eine sehr vortheilhafte Lage hat, ward noch durch den Feind mit verschiedenen gut angelegten Verschanzungen in der Fronte, und in der rechten Flanke sehr befestiget. Die entscheidendste Attaque auf diese verschanzte Posizion ward in ihrer linken Flanke von Manas aus unternommen.

Der

Der F. M. L. Bellegarde bestimmte hiezu eine eigene Kolonne, welche von Isgl und Spiels über die Gebirge nach Schleims und Manas vorzudringen, und sonach den Ramiß-Bach oberhalb Manas zu paßiren beordert war. Sie hatte aber von ihren Formirungsplätzen bis Manas schon einige äussert beschwerliche Märsche über die steilsten Gebirge zurückgelegt, so, daß bey den weiteren Vordringen von Manas über das mit Schnee-Lavinen angefüllte Thal die Mannschaft ihre Kräfte völlig erschöpft hatte.

Der Feind hatte sich von dieser Seite durch drey hinter einander angelegte Retranschements gesichert, die nur auf einem schmalen Fußsteig angegriffen werden konnten; ungeachtet der gänzlichen Erschöpfung der Kräfte, erstieg diese Kolonne dennoch zwey der gedachten Retranschements, in die dritte aber konnte sie wegen ihrer Entkräftung, und hartnäckigen feindlichen Gegenwehr von dieser Seite nicht eindringen.

Die Absicht des F. M. L. Bellegarde war, zu gleicher Zeit, als diese Kolonne den linken feindlichen Flügel von der Posizion erreicht hätte, auf die Verschanzungen in der rechten Flanke einen Sturm unternehmen zu lassen.

Die zum Sturm beorderten Truppen rückten an die äusserste, mit dreyfachen Pallisaden versehene Verschanzung unter dem heftigsten kleinen Gewehr- und Kartätschenfeuer vor, und die erste zum Sturm bestimmte Abtheilung erkletterte auch die steile Höhe, auf welcher die Verschanzung angelegt war, sie durchbrach die Pallisaden, konnte aber dennoch wegen ihrer äussersten Entkräftung in die Schanze selbst nicht eindringen. In der steten Hoffnung, den Feind dennoch aus der Schanze zu vertreiben, der schon einigemal zu wanken anfieng, immer aber wieder mit erneuerten Kräften auf dem Parapete sich auf das hartnäckigste vertheidigte, behauptete sich die stürmende Abtheilung dennoch eine lange Zeit, ohne daß ein Theil wich, auf einige Schritte vor dem Graben der Schanze.

Unter diesen mit abwechselnden Vortheilen angehaltenen heftigen Gefechten brach die Nacht ein, und der F. M. L. Bellegarde mußte die Bestürmung des Lagers auf den folgenden Tag verschieben.

Inzwischen gelang es dem F. M. L. Grafen Hadik mit seiner Kolonne über das Scharl-Joch, und das Thal bis an die Brücke bey Schlus vorzudringen; Graf Bellegarde rechnete einigermassen an diesen Erfolg, der Feind konnte also in der Stelle hinter dem Ramiß-Bach um so weniger länger sich halten, als er bereits auf dem rechten Flügel von der Kolonne des F. M. L. Bellegarde überflügelt war.

Die Kolonne des Grafen Hadik hatte von ihrer Formirung bis zum Angriffspunkt, einen äusserst beschwerlichen Weg über die steilsten, mit Schnee und Eis bedeckten Gebirge von 10 Stunden zu hinterlegen; auf dem höchsten Gipfel des Gebirgs wurde zwar einige Stunden zur Erholung angehalten, die Mannschaft litt aber durch die ausserordentliche Kälte auf diesen Gebirg, wo ihr nur wenige Feuer erlaubt werden konnten, unbeschreiblich viel.

Ge-

Gegen 4 Uhr des Morgens stieß die Avantgarde unter Anführung des Obersten Rousseau auf die ersten feindlichen Vorposten, welche sogleich zurückgeworfen wurden; bey dem Dorfe Scharl hielt sich die feindliche Unterstützungstruppe auf ihren Posten, und konnte erst nach einer Stunde und nach einem hartnäckigen Gefechte überwältiget werden, wobey mehrere Gefangene eingebracht wurden.

Die Kolonne trieb die geschlagenen feindlichen Abtheilungen auf anderthalb Stunden unter anhaltendem Feuer vor sich her; die Avantgarde befand sich aber ganz unerwartet an einer von der Natur und durch die Kunst ausserordentlich befestigten feindlichen Stellung, welcher nur auf einem schmalen Fußsteig in der Fronte beyzukommen war: Mehrere Versuche des Obersten Rousseau auf diesem Fußsteige durchzubrechen, wurden durch den heftigsten Widerstand des Feindes abgeschlagen.

Endlich detaschirte der gedachte Oberste einige Kompagnien unter der Anführung des Oberlieutenants Giurtschak, vom Generalquartiermeisterstabe, rechts auf einen beträchtlichen Umweg durch einen Verhau, wodurch die feindlichen Verschanzungen in der linken Flanke tournirt waren; da inzwischen auch diese Verschanzungen von einem hohen Felsen herab in ihrer rechten Flanke mit Flintenschützen beunruhigt wurden, so konnte in der Mitte ebenfalls mehr Nachdruck angewendet werden, und der Feind sah sich genöthigt, nach einem beträchtlichen Verluste diese Stellung zu verlassen.

Die Kolonne setzte hierauf ihren Marsch weiter fort, fand aber bey ihrem Vordringen ein beynahe unübersteigliches Hinderniß. Die einzige Passage war ein schmaler, an einer Felsenwand gehauener Fußsteig, welcher von der feindlichen Seite ganz bestrichen werden konnte, und an welchem der Feind vortheilhafte Verschanzungen angebracht hatte.

Da hier jede Art von Attake in der Fronte nicht den geringsten Erfolg erwarten ließ, so verfiel der F. M. L. Graf Hadik auf den Gedanken, den Feind im Rücken seiner Verschanzungen von einer unersteigbar geschienenen Höhe angreifen zu lassen, und ihn durch diese ihm unerwartete Attake aus seiner so vortheilhaften Stellung zu vertreiben.

Die Ausführung übernahm der Oberjäger Mathieu, vom Le Loupischen Korps, mit einigen Jägern, und der Hauptmann Enyeter mit anderthalb Kompagnien von Anton Esterhazy, welche, mit Steigeisen versehen, die höchsten Felsenspitzen, vom Feinde unbemerkt, erkletterten, und während er von vorne durch das Feuer der Gebirgskanonen beschäftigt wurde, ließ sich das ganze Detaschement unter dem Hauptmanne Enyeter, auf einer gefrornen Schneelähne, in den Rücken der feindlichen Verschanzungen herab; welches Wagestück den Feind ganz aus der Fassung brachte, und der Avantgarde Zeit und Gelegenheit verschaffte, auf dem schmalen Fußsteige von vorne einzudringen.

Da diese Verschanzung erstürmt war, setzte sich der Feind in einer weiter rückwärts gelegenen Stellung; er ward aber neuerdings mit allem Nachdrucke angegriffen, und mit grossem Verluste zurückgeschlagen.

Seine Flucht beschützte der Feind durch Abwerfung einer hölzernen, an einem Felsen gelehnten Brücke, die nicht eher als in anderthalb Stunden hergestellt werden konnte.

Der F. M. L. Graf Hadik beschleunigte sonach seinen Marsch nach Schuls, mußte aber auf den Höhen am rechten Innufer bey Schuls sich aufstellen, da seine Truppe nach einem 24stündigen Marsch zu einem neuen Angriff nicht mehr Kraft genug besaß, auch die Innbrücke bey Schuls abgebrochen war, wo ausser einer nahe daran befindlichen, von feindlichen Batterien mit Kanonen bestrichenen Furth keine Möglichkeit ist, den Fluß anderwärts zu paßiren.

Der Oberste Rousseau vom Würtembergischen Regimente, welcher die Avantgarde mit eben so vieler Einsicht als Bravour anführte, ward bey dem letzten Gefechte verwundet.

Das äusserste linke Detaschement unter dem Kommando des Oberstlieutenants Grafen Weissenwolf vom Regimente Michael Wallis, war bestimmt den Feind in dem Tschirffer=Thal zu allarmiren, und ihn zu Czernetz fest zu halten. Diese Abtheilung hatte einen langwierigen und äusserst beschwerlichen Marsch über die Gebirge, bis zum Angriffspunkte zurückzulegen. Die Avantgarde warf die feindlichen Vorposten bis hinter den Verhau zurück, wo seine Reserve ausgestellt war, und es wurde durch einige Zeit ein unbedeutendes Plänkeln von beyden Seiten unterhalten.

Der Feind zog indessen einige Verstärkung an sich, und versuchte einen Angriff auf die Avantgarde, wurde aber von dieser und der nächsten Unterstützung mit Verlust zurückgeworfen. Da jedoch der Feind gegen Mittag aus seinem Verhaue einen erneuerten und verstärkten Angriff unternahm, und die Avantgarde auf ihre Unterstützung zurückgeworfen ward, so konnte diese Unterstützung zur Zeit des Angriffes, da der Schnee nicht mehr trug, durch ein schnelles Vorrücken den Feind nicht abweisen, die Avantgarde und ihre Unterstützung mußten sich auf einen schmalen Fußsteig zurückziehen, wobey von der äusserst abgematteten Arriergarde ein Theil in die feindliche Kriegsgefangenschaft gerieth.

Bey der Haupt=Kolonne wurde vom Feinde ein Chef de Brigade mit mehreren Offizieren und Gemeinen gefangen, und es fiel hiebey eine Kanone mit mehreren Pulver=Karren in unsere Hände; auch hat die Kolonne des F. M. L. Hadik verschiedene Gefangene eingebracht.

Am 1. May ward mit anbrechendem Tage mit der Avantgarde über Föttan vorgedrungen, und die Haupt=Kolonne verreinigte sich zwischen Schuls und Föttan mit jener des F. M. L. Hadik, die feindlichen Vorposten standen zwischen Guarda und Lavin.

Wegen der grossen Fatiken des vorigen Tages konnten die Truppen nicht weiter, als auf die sehr hohe und steile Anhöhe von Föttan gebracht werden.

Am 2. May brachen die vereinigten Kolonnen über Föttan gegen Lavin auf der Strasse vor; eine kleine Kolonne unter der Aufführung des Obersten Zeegradt

von

von Beaulieu, marschirte mit der Haupt = Kolonne in gleicher Höhe auf dem rechten Inn = Ufer vor.

Da der Feind die Brücke bey Unter = Guarda abgebrochen hatte, und dort eine Kommunikazions = Brücke unumgänglich nothwendig war, so wurde sogleich ein Steg zubereitet, welcher aber erst gegen 4 Uhr zu Stande kommen konnte, während welcher Zeit die feindliche Stellung rekognoscirt, und die Disposizion zum Angriff entworfen ward.

Inzwischen ließ der F. M. L. Bellegarde die Avantgarde vor Guarda, und die Kolonnen hinter dem Dorfe aufmarschiren, die Avantgarde nebst der Kolonne, wobey der Graf Bellegarde sich befand, rückte sonach unter der Anführung des F. M. L. Hadik auf der Strasse gegen Süs vor; die Abtheilung des Obersten Zeegradt wurde mit zwey Bataillonen verstärkt, und formirte eine besondere Kolonne, unter dem Kommando des Generalen Graf Nobili, welcher auf dem rechten Inn = Ufer in gleicher Höhe mit der Haupt = Kolonne vorzurücken bestimmt war.

Beyde Kolonnen traten den Marsch gegen Lavin zugleich an, und zwangen die feindlichen Vorposten zum schnellen Rückzug; das Dorf Lavin wurde von der Avantgarde weggenommen, da sich aber der Feind hinter dem Dorfe gesammelt hatte, so begann ein neues hartknäckiges Gefecht, welches durch unsere ins Gebirg zum Ueberflügeln abgeschickten Abtheilungen gar bald zu unserm Vortheil entschieden ward.

Da hinter Lavin das Terrain für etwas Kavallerie geeignet ist, so wurde ein Detaschement von Erdödy Hussaren vorgezogen, um die feindliche fliehende Infanterie in der Pläne zu verfolgen; bey dieser Gelegenheit ward der feindliche Brigadegeneral Demont gefangen.

Die Kolonnen mußten unter beständigen Gefechten über unwegsame Gebirge, durch beschwerliche Defileen und Verhaue sich durchschlagen, und fanden überall den hartnäckigsten Widerstand; da aber der Feind in einer jeden von ihm gewählten Stellung, stäts in beyden Flanken sich bedrohet fand, so konnte er weder das Dorf Süs, noch das Floda = Thal länger behaupten.

Das Dorf wurde von der Avantgarde des F. M. L. Grafen Hadik weggenommen, und zugleich die Höhe hinter dem Dorf gewonnen, auf welcher der Feind mit seinen Reserve = Truppen sich neuerdings formirt hatte.

Das Feuer wurde von beyden Theilen sehr heftig unterhalten, und plötzlich drang der Feind rasch gegen das Dorf vor, wurde aber durch das Grenadierbataillon Görschen, und das 3te Bataillon von Anton Esterhazy, welches der F. M. L. Bellegarde in dem Augenblicke des feindlichen Angriffs vorführte, sogleich zurückgeschlagen; die Grenadiers drangen mit dem Bajonette in den Feind ein, und von den beyden Inn = Ufern brachen die Kolonnen zugleich mit solcher Entschlossenheit hervor, daß der Feind in größter Unordnung gegen Czernetz fliehen mußte.

Der feindliche Divisionsgeneral Le Courbe wurde bey seinem Rückzuge im Arm bleßirt; der Feind behielt mit seiner Arriergarde das letzte Defilee vor Czernetz besetzt, marschirte aber in der Nacht, und mit den letzten Posten am 3. May Früh

in

in das obere Engadein. Die Brücken bey Czernetz hat der Feind in Brand gesteckt, es ward aber nur die untere Brücke unbrauchbar gemacht.

Unser Verlust in den beyden Gefechten vom 30. April und 2. May ist nicht unbeträchtlich; die bestimmte Angabe desselben behält sich der F. M. L. Bellegarde bevor, nächstens nachzutragen.

Von den Generalen, Staabs- und Oberoffizieren, die bey diesen Gefechten sich besonders ausgezeichnet haben, rühmt Graf Bellegarde vorzüglich die folgenden, nämlich: den F. M. L. Grafen Hadik, der durch die kluge und herzhafte Anführung seiner Kolonne zum glücklichen Ausschlag vieles beigetragen hat; den Generalen Grafen Nobili, der sich auf gleiche Art sehr verdient machte; den Generalen Grafen Debriey, welcher am 30. April die Anstalten zur Bestürmung der verschanzten Posizion auf das thätigste betrieb; die Obersten Rousseau und La Marselle, die bey der Führung der Avantgarden, und den Obersten Zeegradt, der bey Behauptung des Dorfes Süs durch besondere Thätigkeit, Einsicht und Bravour sich besonders ausgezeichnet hat; der Oberstlieutenant Görschen hat zur Behauptung des Dorfes Süs mit seinem Grenadierbataillon vieles beygetragen. Der Major Volkmann vom General-Quartiermeisterstab wird wegen seiner rastlosen Thätigkeit und geschickten Verwendung, besonders aber wegen des Entwurfes zur Bestürmung der verschanzten Posizion, und wegen seiner thätigen Mitwirkung bey der Ausführung des Sturms vorzüglich angerühmt. Der Hauptmann Sokollovich, dann die Oberlieutenants Odelga und Gyurtschak vom General-Quartiermeisterstab, haben bey Führung ihrer Kolonnen durch Einsicht und Bravour sich ebenfalls sehr hervorgethan. Die Hauptleute Lutz vom Leloupischen Jägerkorps, Nebrovich von den Warasdinern und Naglovich von Sztarray, welcher letztere verwundet worden, haben bey Führung der Avantgarde durch ihre klugen Anstalten und herzhaftes Benehmen sich besonders verdient gemacht. Die Hauptleute Botta von Sztarray und Berenkopf von Franz Kinsky haben zur Vertreibung des Feindes aus der Batterie bey der Brücke von Strada, dadurch das meiste beigetragen, daß sie durch den Innfluß ihre Leute zur Bestürmung dieser Batterie angeführt haben. Der Oberlieutenant Dietrich von Großherzog Toskana, und der Oberlieutenant Werwek von Franz Kinsky, haben sich freywillig zur Anführung der Detaschemente angeboten, die auf den Novella-Steigen die feindlichen Posten zu überfallen hatten; welches beyde mit vieler Geschicklichkeit und Bravour ausgeführt haben. Die übrigen Generals, Stabs- und Oberoffiziers, welche sich durch ihr kluges und herzhaftes Benehmen ebenfalls rühmlich hervorgethan haben, werden in der umständlichen Relazion namentlich nachgetragen werden.

Uiber dasjenige, was bereits letzthin der Feldmarschall Reichsgraf v. Suworow Rimnikkoy in seiner Relazion von der Forcirung des Uiberganges über die Adda, und der darauf erfolgten Besitznahme von Mayland angezeigt hat, trägt nun der General der Kavallerie v. Melas in einem abgesonderten Berichte die Schilderung jenes frohen Gefühles nach, welches bey der Ankunft unserer Truppen in besagter Stadt auf dem Gesichte eines jeden Bewohners derselben ausgedrückt zu sehen war.

Der Erzbischof mit seinem Gefolge, und die Vorsteher der Stadt kamen bis Cressenzago der Armee entgegen, überbrachten die Schlüssel der Stadt, und hatten nicht Worte, ihre Ehrfurcht und Ergebenheit gegen Sr. Majestät, und die heissen Wünsche für die allerhöchste Person, dann ihre herzliche Freude über die glückliche Rückkehr zur Religion und zum Gesetze auszudrücken.

Von dannen bis in die Stadt, eine Entfernung von 3 Meilen, ward die Armee fast auf den Händen getragen, das unabläßige Freudengeschrey: es lebe die Religion, und Franz der Zweyte, der sie uns wieder giebt, überstimmte die sonst selbst im Waffengetümmel der Schlacht noch hörbare türkische Musik, und die Gässen der Stadt waren kaum wandelbar, da aus der Volksmenge auch Jedermann dem vorbeyziehenden Krieger die Bruderhand zu reichen, sich hervordrängte. Des Abends war die ganze Stadt beleuchtet, und bie bei diesem allgemeinen Auflaufe, ohne alle militärische Gewalt, erhaltene Ruhe und Sittlichkeit, giebt den untrüglichsten Beweis von der Reinheit und Aufrichtigkeit dieses Freudengefühls.

Unser Verlust bey den verschiedenen an der Adda vorgefallenen hartnäckigen Gefechten beläuft sich an Todten auf 246 Mann und 105 Pferde, an Bleßirten auf 768 Mann und 150 Pferde, an Vermißten auf 307 Mann und 28 Pferde, zusammen auf 1321 Mann und 283 Pferde; wobei das Hussarenregiment Erzherzog Joseph, welches so vorzüglich sich ausgezeichnet, und so vieles zum glücklichen Ausschlag der Sache beygetragen hat, einen Verlust von 153 Mann und 171 Pferden zählet.

An Staabs = und Oberoffiziers befinden sich unter dem obgedachten Verluste die folgenden:

Nadasdy: Hauptmann v. Ostoich todt. Hauptmann v. Schuller, Oberlieutenant Miazga, Unterlieutenant Gärtner bleßirt. Anton Esterhazy: Unterlieutenant Knorr todt. Oberst und Kommandant Baron Bideskuti, die Hauptleute Jurkovich, Lang, Tarmas, Oberlieutenant Hummerhofer, Fähnrich Markus und Kradovsky bleßirt. Stentsch Grenadiers: Oberlieutenant Hammer und Oberlieutenant Baron Senus, beyde von Mitrovsky, bleßirt. D'Aspre Jäger: Hauptmann Zwerenz und Oberlieutenant Tabarovics bleßirt. Pionierkorps:

Haupt=

Hauptmann Graf v. Hardegg bleßirt. Siebentes Hussarenregiment: Oberlieutenant Graf Dessöffy und Secondrittmeister Horwath bleßirt. E. H. Joseph Hussaren: Secondrittmeister Stephan Baron Spleny und Unterlieutenant Graf Trautmannsdorf todt. Premierrittmeister Harrucker, Secondrittmeister Baron Geramb, die Oberlieutenants Baron v. Lußinsky und Baron v. Balogh, dann der Unterlieutenant Heinrich Baron Spleny bleßirt. Michanowich leichtes Bataillon: Unterlieutenant Chiokovies todt, Hauptmann Petrovich und Oberlieutenant Taborovics bleßirt. Generalquartiermeisterstaab: Hauptmann Baron Rothschütz bleßirt.
